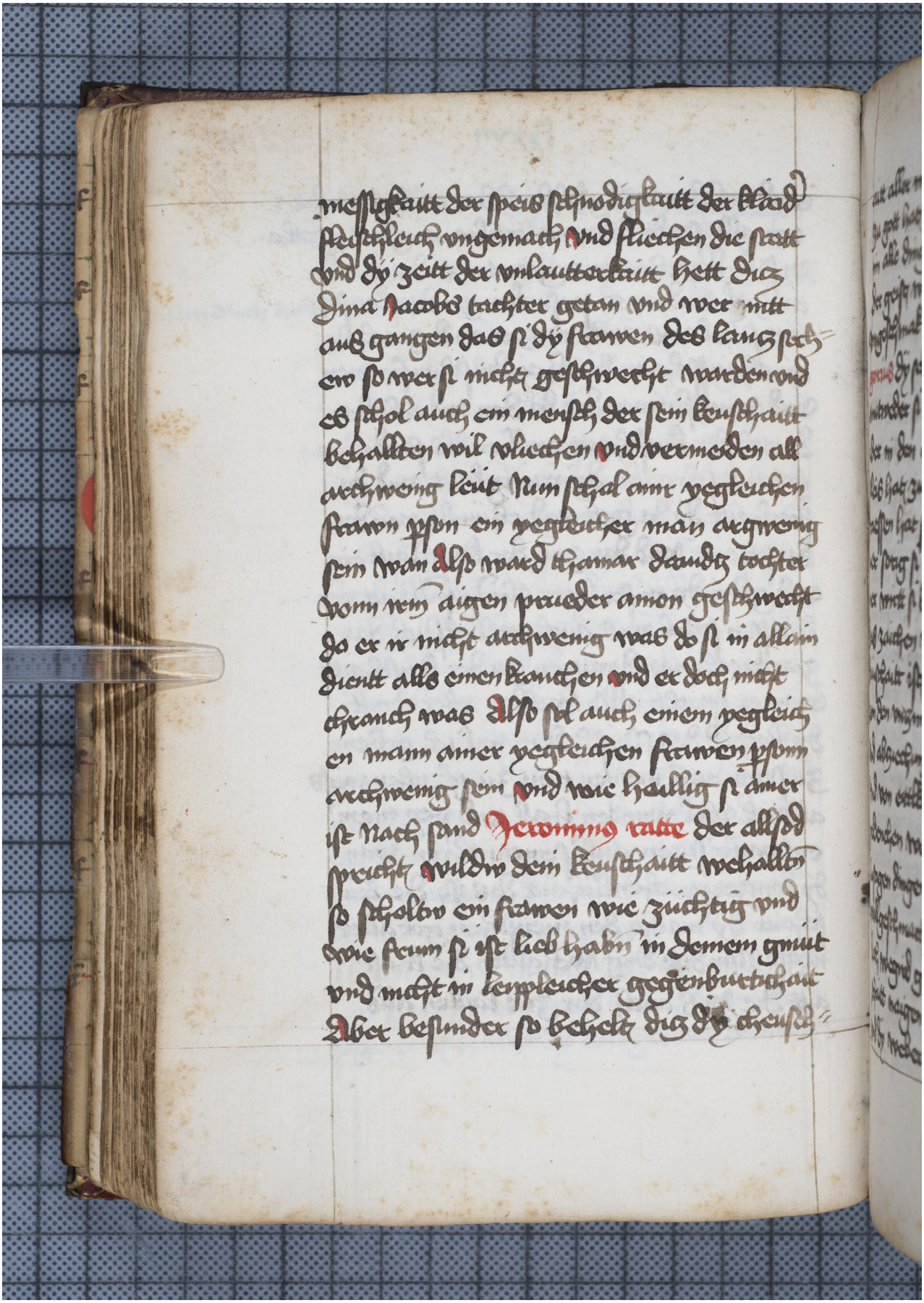
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



messigkaitt der speis schnodigkaitt der klaid
fleischleich vngemach vnd flieehen die statt
vnd dy zeitt der vnlauterkaitt hett dis
Dina Jacobs tochter getan vnd wer mitt
aus gangen das s' dy frawen des lands sech
ew so wer s' nicht geschwerht worden vnd
es schol auch ein mensch der sein keuschaitt
behalten wil vliehen vnd vermeiden all
archweng leut Nun schal ainr yegleichen
frawen ysen ein yegleicher man archweng
sein wan also ward thamar Daudis tochter
vom rein aigen prueder amon geschwecht
do er ir nicht archweng was do s' in allain
dientt alls einen kranchen vnd er doch nicht
chranch was also sol auch einen yegleich
en mann ainer yegleichen frawen ysem
archweng sein vnd wie haillig s' ainer
ist nach sand Jeronimus rattt der also
spricht wildw dein keuschaitt wehalten
so scholtw ein frawen wie zuchtig vnd
wie frum s' ist lieb haben in demen gmut
vnd nicht in leipleicher gegenburtichait
Aber besunder so behelt dis dy chrusch